

Heinrichshofen's Verlag in Magdeburg.

- Jessel, Léon, Op. 191. Min Jehann, f. gem. Chor. Part. u. St. 8°. 1 M.
 — Op. 235. Mein Liebesstern. Intermezzo f. Pfte. 1 M 20 §.
 — Op. 236. Am goldenen Horn. Intermezzo f. Pfte. 1 M 50 §.
 Kraemer, E., Männerchöre. Part. u. St. 8°. Op. 71. Die Trommel erdröhnt. Op. 72. Andreas Hofer. à 1 M 40 §.
 Sickinger, H., A blitzsaubres Dirndl, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 M.
 Siede, Ludwig, Op. 29. Asta Nielsen. Valse p. Piano. 1 M 20 §.
 Thelen, A., Op. 57. Zwei Männerchöre. Part. u. St. 8°. No. 1. Das Minnerlein. No. 2. Waldesweise. à 1 M 40 §.

Friedrich Hofmeister in Leipzig.

- Schick, Hella, Mon Amour. Valse lente f. Mandoline. 60 §; f. 2 Mandolinen, Mandola u. Pfte. 1 M 50 §; f. 2 Mandolinen, Mandola u. Guitarre. 1 M 25 §.
 Zöllner, Heinrich, Op. 112. No. 3. Des Kindes Bitte, f. 1 Singst. m. Pfte. 60 §.

Richard Kaun in Berlin.

- Steffens, Gertrud, Op. 10. Zug in der Colonne. Marsch f. Pfte. 1 M 20 §.
 Uschmann, Carl, 2 Klavierstücke. Op. 164. Zum Tore hinaus. 1 M. Op. 165. Lachender Frühling. 1 M 25 §.

Aloys Maier in Fulda.

- Nowowieski, F., Wir sah'n den Kaiser auf der Höh der Zinnen steh'n, aus Op. 30. Quo vadis. Part. f. Männerchor. gr. 8°. 2 M n.

N. Simrock G. m. b. H. in Berlin.

- Dvořák, Anton, Symphonie No. 2 (Dm.) f. gr. Orch. Part. 30 M **n.
 Karel, Rudolf, Op. 16. Vier slavische Tanzweisen f. Pfte zu 4 Hdn. No. 1 (C). No. 2 (G). No. 3 (B). No. 4 (Es). à 2 M 50 §.

Albert Stahl in Berlin.

- Muther, Jul., Frisch drauf los! Marsch f. Infanteriemusik. 3 M n.; f. Pfte. 1 M 50 §.

Adolf Stöppler in Wiesbaden.

- Hoffs, Fr. van, Lieder f. 1 mittlere Singst. m. Pfte. No. 1. Susemuse Kättken. No. 2. Der Rattenfänger. à 60 §.
 Zerlett, Op. 74. No. 1. Muttertränen, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 M.
 Zschiegner, Fritz, Eines Abends, f. Pfte. 1 M.

Chr. Friedrich Vieweg G. m. b. H. in Berlin-Gr. Lichterfelde.

- Herrmann, W., u. Fr. Wagner, Schulgesangbuch. Ausg. B f. höhere Lehranstalten. 7. Teil f. kombinierte Sexta u. Quinta. 8°. kart. 1 M 30 § *n.
 Koch, Fr. E., Op. 35. Jubilate. Eine Festdichtung m. melodramat. Begleitung des Pfte u. gem. od. Männerchor. Part. 2 M n. Singst. à 25 § n.

Wunderhorn-Verlag in München.

- Carnap, Josua B., Op. 2. Drei Gedichte f. Männerchor. Part. u. St. 8°. No. 1. Es stand ein Sternlein. No. 2. Morgenbet. No. 3. Letzte Bitte. à 1 M 60 § n.
 Kallenberg, Elly, Heitere Tänze f. Pfte. 1 M 50 § n.
 Kallenberg, S. G., In meines Vaters Garten. 5 Minnelieder f. 1 Singst. m. Pfte. 8°. 1 M 80 § n.
 — Toccatà f. Pfte. 2 M n.
 Müller, Wilhelm, 6 Gedichte v. Wilh. Schulz f. 1 Singst. m. Pfte. 2 M 50 § n.
 Reuss, Aug., Op. 27. Sonate f. Pfte. 4 M n.
 Schlesinger, Hans, Op. 1. Vier Gedichte f. 1 Singst. m. Pfte. 2 M n.
 Weismann, Jul., Op. 37. Variat. u. Fuge über ein altes »Ave Maria« f. V. u. Pfte. 5 M n.

Nichtamtlicher Teil.

Musik und Musikalienhandel.

IV.

(III siehe Nr. 117.)

Zwei große Musikverleger haben das Zeitliche gesegnet, Theodor Vitolff und Giulio Ricordi. Ihr Lebensgang, ihr Lebenswerk, ihre Erfolge im Reiche der Musik sind in der Tagespresse und in den Musikzeitungen ausführlich behandelt und nach Gebühr gewürdigt worden. Welche Bedeutung die Geschäfte der beiden Senioren für den deutschen Musikalienhandel haben, ist bei dieser Gelegenheit meines Wissens nirgends dargelegt worden, und doch ist es für uns das Interessanteste. Der Musikverlag Ricordi, von dem man sagt, daß er »der größte der Welt« sei, hat für Deutschland merkwürdigerweise keine übergroße Bedeutung. Nur verhältnismäßig wenige Werke dieses Verlages sind im deutschen Musikfortiment gangbar, und der Versuch der Firma, durch ein eigenes Leipziger Haus die neueren Publikationen in Deutschland selbständig einzuführen, hat m. W. keinen großen Erfolg gehabt. Der Grund dafür ist wohl, daß die ältere italienische Musik meist in deutschen Nachdrucksausgaben oder in deutschem Originalverlage erschienen ist, daß aber für die neuere italienische Musik, abgesehen natürlich von einigen Ausnahmen, bei uns wenig Vorliebe herrscht. Der Schwerpunkt des Hauses Ricordi liegt in Italien selbst, das es fast völlig beherrscht, in den romanischen Ländern, in England und namentlich in Südamerika. Auch für die »Kollektion Vitolff« hat es eine Zeit gegeben, da ihre Geschäfte in Deutschland schwach und unbedeutend waren gegenüber ihrem Umfange nach dem Auslande, besonders nach dem Süden Europas und nach Übersee. Die »gelbe Volksausgabe« hat einst eine führende Rolle gespielt als deutsche billige Sammelausgaben zuerst im Auslande verbreitet wurden. Der unermüdlichen und mit der Entwicklung fortschreitenden Tätigkeit Theodor Vitolffs ist es aber gelungen, durch moderne, vor-

zügliche Neuauflagen seine Edition auch in Deutschland selbst wieder zu einer beliebten und anerkannten zu machen.

Das Tonkünstlerfest des »Allgemeinen Deutschen Musikvereins« in Danzig brachte fast ausschließlich neue Kompositionen, obendrein meist von bisher noch unbekanntem Komponisten; es erfüllte damit wiederum den in den Satzungen des Vereins ausgesprochenen Grundsatz der Förderung junger Musikertalente. Bedauerlicherweise hält sich die Mehrzahl der deutschen Musikverleger viel zu sehr von diesen Tonkünstlerfesten zurück: waren doch in Danzig nur vier Musikverleger persönlich anwesend! Es ist zu verstehen, daß viele Verleger bei unserer allgemeinen Überflutung mit Manuskripten sich scheuen, noch die »Wiegenfeste« neuer Schöpfungen aufzusuchen und in die Höhle der Löwen zu gehen. Aber gerade auf den Tonkünstlerfesten versammeln sich doch nicht nur die jungen Komponisten, sondern auch zahlreiche berühmte Musiker, Dirigenten, Vereinsvorstände usw., und der Nutzen eines solchen Festes liegt nicht nur in dem Erwerb neuer Werke, sondern auch in dem Verkehr und dem Zusammensein von Autoren, Verlegern und Dirigenten. Das Fazit des Danziger Festes war auf dem Gebiete der Orchester- und Chormusik ein völlig negatives. Unter den Sinfonien, sinfonischen Dichtungen, Konzerten und Chorwerken ist nach dem fast übereinstimmenden Urteil der gesamten Presse und der zahlreichen Sachverständigen wohl kaum ein Werk, das zukünftige Werte in sich birgt. Interessant zu hören waren Stücke wie das Violinkonzert von Noren, die Sinfonie von Lendvai, das Opernfragment von Schattmann. Viel besser war es auf dem Gebiete der Kammermusik, — ein gutes Zeichen! Hier gab es nicht nur vortreffliche Arbeiten, sondern auch glänzende äußere Erfolge. Ich nenne die bereits veröffentlichten »Violinvariationen« von Weismann und das »Dibertimento« für Streichquartett von Haas; letzteres ein Stück von Anmut und Geist, allerdings auch voll technischer Schwierigkeiten. Den größten Triumph, einen wahren Beifallsturm erzielte Paul